39. Jahrgang Oktober 2019 Nr. 99

ICKINGER SCHAUKASTEN

SPD

Liebe Nachbarn, verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Friday for Future – ……

Mit Erstaunen und Anerkennung haben wir die Aktion der Jugend – initiiert von Greta Thunberg – wahrgenommen, und man muss sagen „alle Achtung!“ Es ist etwas in Gang gekommen. Der mutige Protest hat eine gewaltige Bewegung oder zumindest ernsthaftes Nachdenken ausgelöst.

Wir möchten an dieser Stelle auf eine auch dazugehörende Herausforderung zu sprechen kommen, nämlich die kommende Kommunalwahl und die dazu erforderliche Aufstellung der Kandidaten für den Gemeinderat. Hier kann man eine bedenklich stimmende Beobachtung machen. Der Kreis der Mitbürger, die sich bereiterklären, ist klein. Man ziert oder scheut sich, in die Öffentlichkeit zu gehen, man traut sich nicht, glaubt keine Zeit zu haben, – oder geniert man sich, sich zu einer Partei oder Gruppierung zu bekennen?

Auf den Listen von 2014 und ebenso in der Zusammensetzung des Rates fehlen die jüngeren Mitbürger. Ist „Friday for Future“ ein Zeichen, dass unsere jetzige Jugend politischer denkt und bereit ist, Verantwortung zu übernehmen? Gibt es solche Jugendliche auch in Icking?

….. Monday for Ickings Future!

Montags finden in Icking die Sitzungen der lokalen demokratischen Grundinstallation – des Gemeinderates bzw. der zugehörigen Ausschüsse – statt. Montags wird bestimmt, wie es in welcher Richtung in unserer Gemeinde weitergehen soll. Ob wir beispielsweise nur ein Schlafquartier für die Landeshauptstadt werden wollen? Oder ob wir in Einklang mit der Natur und in Verantwortung für ein sozialorientiertes Miteinander unseren Ort entwickeln wollen. Montags wird über die Zukunft Ickings beraten und entschieden.

Wer ist bereit, sich diesen Fragen der Zukunft zu stellen?

Wir appellieren an die jüngeren Ickinger: Bringt euch ein in dieses Plenum, in dem über unsere und über die Zukunft unseres liebens- und lebenswerten Ortes entschieden wird. Damit wollen wir die Menschen, die sich im oberen Segment der Alterspyramide befinden, nicht von der Mitarbeit im Gemeinderat ausschließen. Im Gegenteil, in Anbetracht des großen Anteils dieser Altersgruppe in unserer Gemeinde sollte auch diese Gruppe im Rat vertreten sein. Also, der Appell, sich in diese Verantwortung für die lokale Demokratie einzubringen, gilt für alle. Vor allem auch für die Frauen, die mit vier von 16 Räten im Ickinger Rat unterrepräsentiert sind.

© Gerhard Jakobi

Hier wird Politik gemacht

Ohne das Engagement von Haupt- und Ehrenamtlichen ... in den Gemeinden geht es nicht, nimmt die Demokratie Schaden", hatte Bundespräsident Frank Walter Steinmeier jüngst gewarnt. Also: Haben Sie Lust auf den Gemeinderat? Kommen Sie zu uns und ergreifen Sie die Chance, mit uns auf die Kandidatenliste zu kommen. *Die Schaukasten-Reaktion*

Herausgegeben vom SPD Ortsverein Icking

Komunalwahl 2020: Ickings Zukunft

Für ein gerechtes Miteinander – mit Menschen, Ressourcen und Natur
Unsere Gemeinde mit Kompetenz, Umsicht und Charme in die Zukunft führen

Die Welt steht vor großen Herausforderungen, und das geht auch an Icking nicht spurlos vorüber. Demokratie, Frieden, Solidarität, Mitmenschlichkeit und Anstand wollen verteidigt werden. Der weltweiten Gefährdung der Lebensgrundlagen müssen wir uns gemeinsam entgegenstemmen.
Icking geht es gut, aber dürfen wir deswegen die Augen vor diesen Gefahren verschließen?
Wir maßen es uns nicht an zu glauben, von hier aus die Welt retten zu können. Aber wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen, möchten mit unserer Vision von einem neuen Zusammenleben und Werteverständnis systemisch zeigen, wie es anders gehen könnte:„Ein Leben ohne Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, eingebettet in einem solidarischen und mitmenschlichen Umgang miteinander, geprägt von Nachhaltigkeit.“

Gerechtigkeit, Solidarität und Freiheit sind die drei ursprünglichen Werte der SPD. Diese gelten für alle Menschen, seien sie deutsche Staatsbürger, seien sie Schutzsuchende. Doch wir müssen auch die Natur schützen, das ist ein weiterer, gleichzusetzender Wert unserer Ickinger SPD. Diese Werte sind bestimmend für unser politisches Handeln in unserer Gemeinde.

© Archiv Dr. P. Schweiger

Ein liebenswerter Ort am Fuße prachtvoller Berge

Wofür wir uns einsetzen:

1. Ortsgestaltung und -entwicklung

Auch in Zukunft wird Icking für viele Menschen attraktiv sein. Wir haben vorbildliche schulische und vorschulische Einrichtungen, sind verkehrsmäßig gut angeschlossen. Zudem gibt es einen nicht nachlassenden Siedlungsdruck aus München. Wie wollen wir damit umgehen? Wir meinen, dass wir mit allen einer Gemeinde zur Verfügung stehenden Mitteln die Hoheit der Ortsgestaltung wieder selbst in die Hand nehmen müssen. Wir wehren uns dagegen, Spekulanten und Bauträgern die Planung zu überlassen. Mit Hilfe von kompetenten Fachleuten wollen wir neue Ideen des Zusammenwohnens wie etwa Mehrgenerationenhäuser oder altengerechte Wohnmöglichkeiten verwirklichen.
Icking muss wieder ein Ort werden, in dem Groß und Klein, Jung und Alt, Arm und Reich, gerne zusammenleben, in dem die Straßen sicher für alle Verkehrsteilnehmer sind und in dem alle Entscheidungen nach den Zielen Natur- und Klimaschutz, sowie Sozialverträglichkeit ausgerichtet werden.
Ortsgestaltung ist für uns eine kulturelle und soziale Herausforderung.

2. Bauen und Wohnen

Icking braucht bezahlbaren Mietwohnraum. Junge Familien, Singles und insgesamt Menschen aus handwerklichen, pflegenden und sozialen Berufen sollen sich in Icking ebenfalls wohlfühlen und sollen sich den Wohnraum hier leisten können. Die Wege dahin kann die Gemeinde vorgeben. Wir fordern, dass die Gemeinde neues Bauland vorrangig nur dort ausweist, wo es für sozialorietiertes Wohneigentum und -Mietwohnraum genutzt wird.

3. Verkehrsraumgestaltung, die sich am Menschen orientiert

Wir verstehen Straßen – vor allem im dörflichen Milieu – als sozialen Raum. D. h.: Verlangsamung des Autoverkehrs, den Straßenraum gleichberechtigt zwischen Fußgängern, Radfahrern, Autofahrern und weiteren Verkehrsteilnehmern aufteilen und die kritischen Begegnungspunkte zwischen motorisiertem und nichtmotorisiertem Verkehr durch entsprechende bauliche Maßnahmen sichern.
Ein Hauptprojekt wird der Radweg von Ebenhausen nach Icking sein, aber auch der öffentliche Regionalverkehr zwischen den Ortsteilen sollte weiter ausgebaut werden.

4. Nachhaltigkeit und Wiederverwertung fördern

Zum nachhaltigen Wirtschaften gehören das Ökologische und das Soziale.

Nachhaltigkeit bedeutet, so zu wirtschaften, dass wir nicht mehr an Ressourcen, Rohstoffen und Lebensgrundlagen verbrauchen, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden können. Die Wirtschaft darf unsere Lebensgrundlagen nicht zerstören, sondern soll wieder in den Dienst unserer Lebensqualität gestellt werden. Andernfalls leben wir auf Kosten der nächsten Generationen.

Sicher findet in Icking nicht die große, ressourcenverschlingende Produktion statt, aber denken wir an den in Icking sehr präsenten Dienstleistungsbereich, an das Baugeschehen in unserem Ort oder an die mannigfachen Gewerbebetriebe – überall fallen Abfälle an, wird Energie gebraucht, werden Flächen gewandelt. Wir fordern, dass Entscheidungen für die Gemeinde nachhaltig getroffen werden im Sinne zukünftiger Generationen.

Aber auch privat, bei unserem Konsumverhalten und unseren Einkaufsgewohnheiten, spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Deswegen möchten wir weitere Initiativen und Einrichtungen fördern, die die Wiederverwertung von noch gebrauchsfähigen Gegenständen ermöglichen, so etwa einen Hallenflohmarkt oder die Einrichtung eines Reparaturcafés, insbesondere für Schüler.

5. Die lokale Landwirtschaft und das Arbeiten in Icking stärken

Aus Gründen finanzwirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Sinnfälligkeit und in Abstimmung mit den Handwerkern, kleinen und mittelständischen lokalen Betrieben (weißes oder stilles Gewerbe) sowie Selbstständigen und sonstigen Gewerbetreibenden – auch Homeoffice-Nutzern – wollen wir Möglichkeiten finden und im Bedarfsfall fördern, in Icking zu arbeiten und zu produzieren.

Zusammen mit unseren Bauern wollen wir einen Direktvermarktermarkt organisieren, um die lokale Verbreitung der Produkte zu unterstützen.

6. Sozialer Naturschutz

Der Mensch ist ein Teil der Natur, beide sind untrennbar miteinander verbunden. Zerstören wir die Natur, werden wir am Ende die Menschheit zerstört haben.

Deshalb setzen wir uns in Icking für folgende Punkte ein: unnötigen Flächenverbrauch, weitere Versiegelung sowie Pestizide vermeiden, ortsbildprägende und schützenswerte Bäume in die Bebauungspläne einbeziehen und Blühstreifen und Blühwiesen fördern.

7. Bildung und Kultur fördern

Die SPD Icking hält Bildung, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene, für ein hohes Gut und will sie fördern. Sie setzt sich dafür ein, dass die Gemeinde – wo immer sie das kann – alles dafür tut, dass das erreichte Niveau gehalten oder verbessert werden kann. Der Zugang auch zu den vorschulischen Bildungseinrichtungen darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Auch verdienen die vielfältigen Musik-, Theater- und sonstigen Kulturvereine in der Gemeinde die volle Unterstützung und Förderung durch die Gemeinde – sie sind unverzichtbarer Bestandteil unseres sozialen Raumes (siehe auch Punkt 8).

8. Zammleben

Das Zusammenleben in Icking soll durch die Suche und Gestaltung nach einem Ortsmittelpunkt und der Errichtung eines Gemeindehauses mit angepassten Räumlichkeiten weiter gestärkt werden. Hier soll sich Kommunikation und Kennenlernen ganz selbstverständlich ergeben dürfen durch die Schaffung von gemeinschaftlichen Treffpunkten, von gemeinsamen Aktionen und für unseren lokalen Kulturbetrieb.

© Michaela Chucholowski

Wir packen's an! Julian Chucholowski und Beatrice Wagner

Fazit:

Icking wird sich weiter entwickeln, dem Siedlungsdruck aus dem Raum München wird Icking weiterhin ausgesetzt sein. Die Attraktivität des Ortes, die schulisch vorbildlichen Einrichtungen, die komfortable Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur wird diesen Druck zusätzlich verstärken, die Folgen für die Grundstückspreise und Wohnungsmieten sind absehbar. Für viele Mitbürger sind diese Preise noch weniger als bisher zu stemmen. Kann ein sensibler, mutiger und verantwortungsbewusster – aber auch angemessen handelnder – Gemeinderat Icking zu einem sozial ausgeglichenen, Identität stiftenden Raum machen bzw. erhalten? Wir schreiben groß: ein menschliches Miteinander, der soziale Klima- und Naturschutz und eine am Menschen orientierte Ortsgestaltung.

Von: Vorstand SPD-Ortsverein

Neues aus der Gemeinde und aus dem Gemeinderat

Von Julian Chucholowski

Verkehrssicherheit

Bei der diesjährigen Bürgerversammlung wurden einige Anträge im Auftrag der „Bürgerinitiative Verkehrssicherheit" gestellt, die zu einer besseren Verkehrssicherheit in Icking führen sollen.
So soll die Treppe zwischen Bahnhof und Egartsteig um eine Fahrrad-, Gepäck- bzw. Kinderwagenspur erweitert und die marode, defekte Treppe repariert werden. Wie und wann dies umgesetzt wird, ist noch nicht beschlossen.
Im Gemeindegebiet wurden neue Geschwindigkeitsanzeigen angebracht.
In der Pfaffenleite, Anbindung an das Günter-Stör-Gymnasium, wurde die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h reduziert. Leider sind die Schilder aktuell noch sehr versteckt bzw. irreführend angebracht. Insbesondere der Antrag, ein Verkehrskonzept für ganz Icking in Auftrag zu geben, ermöglicht, ein einheitliches Konzept und somit auch eine Vision zu entwickeln, wie und in welcher Weise die Verkehrswege sicherer gemacht werden können. Leider wurde von der Mehrheit im Gemeinderat, gegen die Stimmen der SPD, dieses vollumfängliche Konzept abgelehnt. Es soll nach Meinung der anderen Räte lediglich das Ickinger Schulzentrum mit den Zufahrtsstraßen analysiert und überplant werden. Erst nach der Fertigstellung dieses Teilgebietes soll über das weitere Vorgehen beraten werden. Somit wurde die Möglichkeit vertan, mit einem einheitlichen Konzept zu beginnen, bevor man in die Detailplanung einzelner Bereiche geht. Die Ergebnisse eines Teilbereichs können durchaus Auswirkungen auf andere Bereiche haben. Hier wird das Pferd von hinten auf aufgezäumt. Schade

Mittagsbetreuung – Offene Ganztagsschule

Der Bedarf an längeren Betreuungszeiten für Schulkinder steigt stetig. Dieser Bedarf übersteigt derzeit die Kapazitäten des „Haus des Kindes". Somit wurde vom Gemeinderat beschlossen, für dieses Schuljahr den diesjährigen Bedarf übergangsweise durch eine Mittagsbetreuung abzudecken. Es ist angedacht, für das kommende Schuljahr 2020/2021 die Grundschule in eine offene Ganztagsschule umzuwandeln. Dies ermöglicht eine flexible Betreuung der Schulkinder bis 16 Uhr.

Wohnraum, Bürgernähe, Mobilität

Wie berichtet, wurden unsere Anträge zur Wohnraumbeschaffung im Altbestand vom restlichen Gemeinderat abgelehnt. Unter anderem war hier unser Anliegen, dass die Gemeinde bei der Ideenfindung, Finanzierung und Umsetzung durch eine kostenlose Expertensprechstunde behilflich ist. Dieser Idee, hiermit günstigen, zusätzlichen Wohnraum unkompliziert zu generieren, wurde nicht nachgekommen – vollkommen unverständlich.

Nun wurde ein neuer Antrag beschlossen, eine qualifizierte Bürgerbefragung aller 60+Jährigen durch ein Fachinstitut durchzuführen. Es ist fraglich, wie hoch der Rucklauf des umfangreichen Fragekatalogs und wie aussagekräftig die Erkenntnisse sein werden. Was soll mit solch einer Auswertung erreicht werden? Es gibt einige Fragestellungen, bei denen man die Antworten schon weiß. Dass es in Icking keine niedergelassenen Ärzte gibt, ist bekannt – für diese Erkenntnis benötigt man keine kostspielige Umfrage. Das persönliche Gespräch, ein Diskussionsabend 60+ oder ein erweitertes Angebot zu den Seniorentreffen und -sprechstunden wären eine bessere Alternative. Es fehlt die Vision, der Plan und der Mut etwas zu verändern. Unser Antrag, Mitfahrbänke, wie es sie bereits in Wolfratshausen und Münsing gibt, im Ickinger Gemeindegebiet zu errichten, wurde von der Mehrheit des Gemeinderats abgelehnt. Anstatt Mittel für ein besseres Mobilitätsangebot auszubauen, sollen lieber Umfragen erstellt werden.

Stefanie

Für die ehemalige Reitsportanlage soll ein 'Vorhabenbezogener Bebauungsplan' durch den Bauherrn erstellt werden. Die Gefahr dabei: Wird ein solcher Plan vom Bauherrn erstellt, liegt es nahe, dass in erster Linie die Vorstellungen des Investors und nicht der Gemeinde berücksichtigt werden. Für uns ist es wichtig, dass eine neue Bebauung locker ausfällt, in das Landschaftsbild eingegliedert wird, sozialverträglich ist und auch für die prädestinierte und einzigartige Lage direkt neben dem Naturschutzgebiet angemessen ist. Nur wenn die Gemeinde ihre Planungshoheit wahrnimmt, können

Anzeige

Ferienwohnung in Irschenhausen
CHRISTINE OLIV-HETZGER
Ebenhauser Str. 9 in 82057 Irschenhausen
08178-998828
christineoliv@web.de
www.christine-oliv.com
Besuchen Sie uns auch auf Facebook

die eigenen Vorstellungen auch voll umgesetzt werden. Hoffentlich gilt hier nicht das Motto „Wer zahlt, schafft an."

Mobilfunkmasten am Sportplatz

Der Bereich zwischen den Tennisplätzen und der Ickinger Sprungschanze wurde bereits vor Jahren als ein möglicher Platz für neue Mobilfunkmasten von dem Gemeinderat ausgewiesen. Nun soll ein Funkmast von über 30 Meter Höhe errichtet werden. Der Bereich selbst ist laut einem von der Gemeinde beauftragtem Gutachten für die Wohngebiete im Hinblick auf die Strahlungsbelastung und die Netzabdeckung sehr gut geeignet. Trotzdem ist die genaue Platzierung direkt neben dem der Skisprungschanze und in dieser Dimension vor allem aus ortsgestalterischer Sicht mehr als bedenklich. Zudem gibt es einige 5G-Kritiker, die einen solchen Mobilfunkmasten verhindern wollen. Die Standortfrage und 5G-Mobilfunktechnik sollte aber getrennt beurteilt werden. Derzeit liegen der Gemeinde nicht mehr Informationen zu dem Bauvorhaben vor.

© Julian Chucholowski

Geplanter Standort: 30 m Mobilfunkmast dominiert den Ort

Energiewende

Aktuell gibt es Überlegungen von einem Investor auf dem rückgebauten Bohrplatz für die Geothermieanlage zwischen Walchstadt und Wadlhausen eine Photovoltaik-Freiflächenanlage zu errichten. Da der Standort direkt neben der Autobahn liegt und nur bedingt einsehbar ist, wäre dies eine Möglichkeit den Anteil an erneuerbarer und sauberer Energie in Icking deutlich zu erhöhen ohne das Landschaftsbild in Icking maßgeblich zu zerstören. Zudem würde auf der Freifläche zwischen den Solarmodulen eine artenreiche Wiese entstehen, was ökologisch sinnvoll ist.

Jeder einzelne sollte sich überlegen, was er mit seinen Möglichkeiten für den Umweltschutz beitragen kann. Aktuell sind die Räte noch geteilter Meinung. Vor einer Entscheidung im Gemeinderat wird es eine Ortsbesichtigung geben. Wir hoffen, die Energiewende kann in Icking auch gelingen.

Infoverstaltungen – Mobilfunk

22. 10. 2019
Kritische 5G-Info-Veranstaltung,
19.00 Uhr im Dorfener Vereineheim

26. 10. 2019
Vortrag von Prof. Klaus Buchner,
Physiker und Europa-Abgeordneter,
19.00 Uhr in Starnberg, Brunnangerstr. 2

19.11.2019
Infoveranstaltung durch die Gemeinde
Icking, 19.30 Uhr im Rathaus

Anzeige

Unsere Leistungen im Überblick:

Medizinische Behandlungspflege
Medikamentengabe, Verbandswechsel, Injektionen...
(Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung SGB V).

Grundpflege
Hilfe bei allen Verrichtungen des täglichen Lebens, z.B. Körperpflege, Ernährung,

Hauswirtschaftliche Versorgung
Einkaufen, Besorgungsfahrten, Kochen, Wäsche, Wohnung reinigen…

Seniorenbetreuung
Beschäftigung, Spaziergänge, Begleitung zu kulturellen Veranstaltungen…

Verhinderungspflege
Vertretung betreuender Angehöriger während des Urlaubs oder im Krankheitsfall

Sonstige Leistungen
Schulung für pflegende Angehörige, Beratung zur Pflegeeinstufung…

Wir stellen ein!

Sie benötigen Hilfe oder Unterstützung?
Gemeinsam finden wir eine Lösung!

pflege icking

Pflege Icking GmbH
Ambulanter Pflegedienst
Kirchenleite 17 a
82057 Icking
Telefon: 08178 - 9969550
Fax: 08178 - 9969551
Mobil: 0178 - 8163215
info@pflege-icking.de

Meinung

"Was lange währt, wird endlich gut"!

So die Worte von Frau Menrad beim Pre-Opening des neuen Supermarktes.

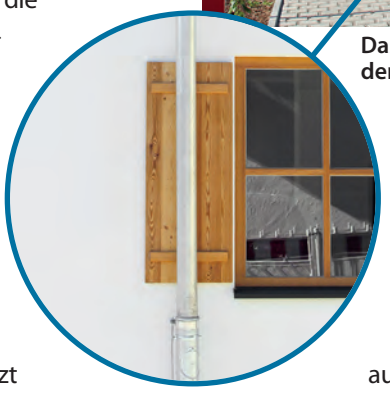
Soll dies das 'letzte Wort' zu diesem Super-Projekt gewesen sein?

Jetzt, da er da ist, müsste eigentlich Schluss sein mit Stellungnahmen und Meinungsäußerungen zu diesem heftig umstrittenen Projekt, es wurde reichlich – öffentlich und in privaten Zirkeln – diskutiert und kritisiert. Das Entsetzen über das Ausmaß des Gebäudes war allgemein. Aber nun steht das Ding halt da und ist nicht mehr wegzukriegen. Inzwischen aber mehren sich die Stimmen, die sich mit dem Superding anfreunden oder zumindest damit abfinden. Es ist ja auch toll, dass man jetzt plötzlich fast alles, was man zum Leben braucht, am Ort vorfindet und muss nicht zwingend nach Wolfratshausen, Schäftlarn oder Baierbrunn fahren. Und endlich können wenigstens einige der Ickinger Bürger wieder zu Fuß oder mit dem Fahrrad einen Teil der Einkäufe erledigen. Und ein bisschen Luxus darf ja auch sein. Aber dann sind da Bürger, denen ist es nicht egal, ob durch ein solches monströses Bauvorhaben das Ortsbild in diesem alten Icking für alle Zeiten sorglos zerstört wurde. Denn mit dem halben Bauvolumen und in Angemessenheit an die dörfliche Situation wäre für die Ickinger Bürger auch eine ausreichende Nahversorgung möglich gewesen, Nachbardörfer haben gezeigt, wie's geht. Für diese kritischen Zeitgenossen, die für eine 'verstaubte Nostalgie' belächelt werden mögen oder die vielleicht ein neues Bewusstsein in Sachen eines zeitgemäßen Konsumverhaltens entwickelt haben, für die ist eben

"… nicht alles gut geworden!".

Und deshalb darf man jetzt nicht einfach zur Tagesordnung übergehen; die nächste Bewährungs- und Bewahrungsprobe steht mit der Neubebauung des Areals an der abgebrannten Stefanie an. Aber vielleicht lässt sich aus diesem Projekt doch noch etwas Gutes ableiten? Z. B. indem man die riesige Dachfläche zur Solarenergie-Gewinnung nutzt? Und wie wär's, wenn man die ebenfalls bei der Einweihung – und sogar in der ersten Reihe – anwesende Vinzenz Murr-Vertreterin Fr. E. Brandl bittet, ihren Einfluss geltend zu machen, dass ihre Frischfleisch-Filialen Ebenhausen und Icking durch einen überörtlichen Radweg miteinander verbunden werden. Dies als ihren Dank an die Gemeinde, die ihr die großartige Fleisch- und Wurst-Theke in diesem Supermarkt ermöglicht hat. Und noch etwas könnte aus diesem ortsgestalterischen Fehlgriff gelernt werden: Bei Projekten solcher Art – wie jetzt bei der Stefanie – muss die Gemeinde ihre Planungshoheit ausüben und als erstes von vorneherein darstellen, was wo geschehen darf – und sie sollte nicht hinter den Vorgaben der Investoren herhecheln!

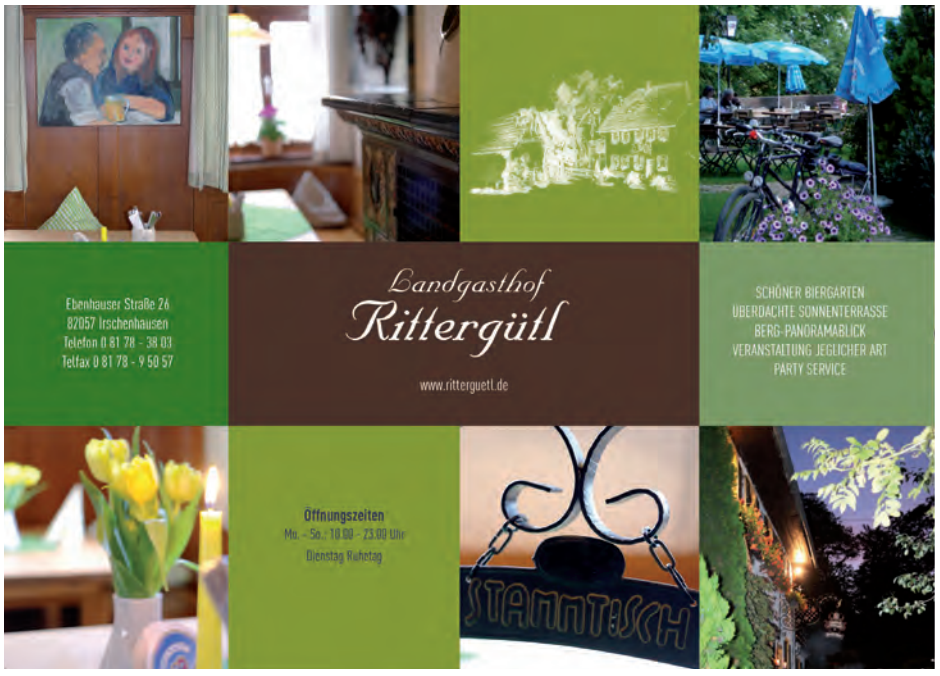
Von Gerhard Jakobi



© Gerhard Jakobi

Das staunt der Laie und der Fachmann wundert sich.

Anzeige



Auf der Suche nach einer nachhaltigen Wirtschaft

Mit Ökologie Geld verdienen? Geht das und darf man das? Hier und natürlich auch anderswo wird es bereits gemacht. Aber es geht noch besser.

© Hans Pischeltsrieder

Familie Pischeltsrieder: ein echter Hofladen an der B11

Von Beatrice Wagner

Als vor über zehn Jahren der Milchpreis am Boden lag, dachte sich der Kreuther Milchbauer Hans Leo, dass es so nicht weitergehen kann. Er hätte, um wieder rentabel zu arbeiten, in großem Stil investieren und seinen Stall weiter industrialisieren müssen, was aber mit der eigentlichen Arbeit als Milchbauer immer weniger zu tun hat. Eine Garantie für einen gleichbleibenden Milchpreis wäre trotzdem nicht drin gewesen. Er hatte dann, damals im Jahr 2007, genügend Milchbauern in seiner Umgebung davon überzeugt, zusammen mit ihm den Vertrag bei der Molkerei zu kündigen und gemeinsam eine Genossenschaft für eine ökologisch basierte Naturkäserei zu gründen. Der Rest ist bekannt, zumindest allen, die gelegentlich bei Anni Baumgartner den Blick über die Käsetheke schweifen lassen. Denn hier gibt es den feinen Heumilchkäse von der Naturkäserei Tegernseer Land. Es ist eine Erfolgsgeschichte: Hans Leo ist die Umstellung gelungen, die Bauern dürfen nun nachhaltig und ökologisch wirtschaften, es wird sogar noch ein Teil des Stroms über die hauseigene Solaranlage gewonnen. Profit macht die Genossenschaft auch noch, so kann sie es sich erlauben, ihren Bauern einen Milchpreis von 45 bis 60 Cent zu zahlen, im Vergleich zu den 32 bis 36 Cent, den konventionelle Molkereien springen lassen.

Ein schöner Einzelfall? Nein. Die Ideen liegen auf der Straße, und es gibt immer mehr findige Menschen, die sich danach bücken. Die Brüder Peter und Heinrich Katz haben sich schon 1992 „gebückt" und einen Versandhandel für biologische Schädlingsbekämp-fung gegründet. Nun sind diese Marienkäfer, Schlupfwespen oder Florfliegen, die online bestellt werden können, sogar wirtschaftlicher als chemische Insektizide, und spätestens nach dem Volksbegehren „Artenvielfalt" weiß jeder, was uns blüht, wenn die Insekten aussterben. Auch in Icking wird der eine oder andere Nützling der Gebrüder Katz herumkrabbeln und den Schädlingen den Garaus machen. Das Geschäft brummt sozusagen, und jetzt sind die beiden quasi nebenbei in der Fliegenzucht tätig, um mit Fliegenlarven den Proteinhunger der Welt zu befriedigen, indem damit Fisch-, Schweine-, Hühnerfutter angereichert wird. Der Break-Even für diese innovative Idee wird für das Jahr 2020 oder 2021 erwartet. Was heißt das für uns?

Wir stecken in einer „philosophischen Krise"

– wie es Umweltwissenschaftler und SPD-Politiker Professor Ernst Ulrich von Weizsäcker formuliert, auch wenn dies nicht allen bewusst ist. Denn wir leben einerseits nach den Weltanschauungen des 17. und 18. Jahrhunderts, welches von der Aufklärung geprägt war und in dem es für die Menschen jede Menge Platz gab für Jagd, Fischfang, selbst für Waldrodung und für Bergwerke. Mittlerweile ist die Weltbevölkerung explodiert, wir leben in einer vollen Welt, aber wir wirtschaften noch nach den Anschauungen der leeren Welt.

Die volle Welt ist das Anthropozän, das Zeitalter, in welchem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die natürlichen Prozesse der Erde geworden ist.

Jetzt heißt es umdenken, wir brauchen einen neuen Moralcodex, der dem Anthropozän gerecht wird. Das heißt, wir brauchen ein neues Wirtschaftsmodell, welches das Nichtwachstum belohnt und nicht auf noch mehr Konsum und Verbrauch ausgelegt ist. Oder das in die richtigen Richtungen wächst, wie die Naturkäserei, die Insektenproteine und viele weitere Entwicklungen mehr.

Die SPD in Icking ist sich dieser Verantwortung bewusst.

Auch in Icking gibt es Möglichkeiten, um Nachhaltigkeit, Wiederverwertung und Recycling stärker zu fördern und neue Strukturen aufzubauen. Es wäre z. B. wichtig, die Ansiedlung von Handwerksbetrieben zu fördern, damit Dinge repariert werden können und sie nicht mehr weggeschmissen werden müssen. In Wolfratshausen und in Schäftlarn gibt es ein Reparaturcafé. Wäre so etwas nicht auch etwas für Icking?

Die Welt wandelt sich, und auch wir müssen uns verändern. In dem Fall heißt es: Zurück zu einer neuen Bescheidenheit!

© Gerhard Jakobi

Es ist selten zu früh und niemals zu spät, wenn es um etwas Positives geht. Einem redaktionellen Zwang fiel der folgende Beitrag zum Opfer, der für den letzten Schaukasten geplant war.

Ehre wem Ehre gebührt!

Wir freuen uns mit Dr. Peter Schweiger, der vom Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen mit der **"Isar-Loisach-Medaille"** für sein ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet wurde.

Vor über 20 Jahren hat P. Schweiger das Archiv der Gemeinden Icking und Dorfen aufgebaut und seither fachmännisch gepflegt. Seit über 10 Jahren ist er zusätzlich als "Kreisarchivar Nord" tätig. Und das alles ehrenamtlich – eine gewaltige Leistung zum Nutzen der Allgemeinheit. Aber auch über die reinen kommunalen Archivierungsarbeiten hinaus hat sich P. Schweiger mit der Dokumentation der Ickinger Geschichte (und Geschichten) einen Namen gemacht. Das gemeinsam mit Stefan Mayer-Voigt herausgebrachte Buch "Von Mönchen, Bauern und Kalkbrennern" über die Geschichte Ickings legt ein beredtes Zeugnis darüber ab. Dass er dabei noch viel Zeit für sein Gemeinderatsmandat und den Job als zweiter Bürgermeister aufbringt, machen deutlich, dass er diese Ehrung wirklich verdient hat.

Nochmals eine herzliche Gratulation!
Die Schaukasten-Redaktion

In eigener Sache

Die SPD Icking muss "den Hund nicht zum Jagen tragen"

In unserem Editorial haben wir leidenschaftlich für mehr Engagement in der Politik geworben. Unser Vorstandsmitglied Dr. Beatrice Wagner geht mit gutem Beispiel voran. Sie stellt sich für die SPD zur Verfügung, um sich für die Nachfolge der scheidenden Bürgermeisterin Fr. Menrad zu bewerben. Der Ortsvereins-Vorstand hat dies mit Freude und Erleichterung zur Kenntnis genommen und sie kann bei der Nominierungsversammlung mit großer Zustimmung der Genossen rechnen. Trotzdem, man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, die OV-Versammlung spricht das entscheidende Wort. Und schließlich ist die Türe für weitere Bewerber – die sich auf unsere Liste setzen lassen – ja noch nicht zugeschlagen.

Sie wird sich Ihnen bei nächstmöglicher Gelegenheit vorstellen und dabei ihre und unsere Ziele für Ickings Zukunft, ihre Vorstellungen von der Zusammenarbeit mit den Bürgern und dem Gemeinderat darlegen. Sie können sie aber auch schon heute ansprechen,wenn ihnen etwas aus auf den Nägeln brennt. Und einiges von dem, wofür Beatrice Wagner steht, können sie schon diesem Schaukasten entnehmen.

Für den Vorstand:
Gerhard Jakobi (Ehrenvorsitzender)

Anzeige

Sie sind auf der Suche nach einer Immobilie oder wollen diese professionell vermarkten lassen? Dann können Sie sich ab November in unserem neuen Ladenbüro in der Lechnerstraße 9 in Ebenhausen sachkundig beraten und unterstützen lassen. Wir freuen uns auf Sie!

Bettina und Eduard Schauer
isardomizil gmbh

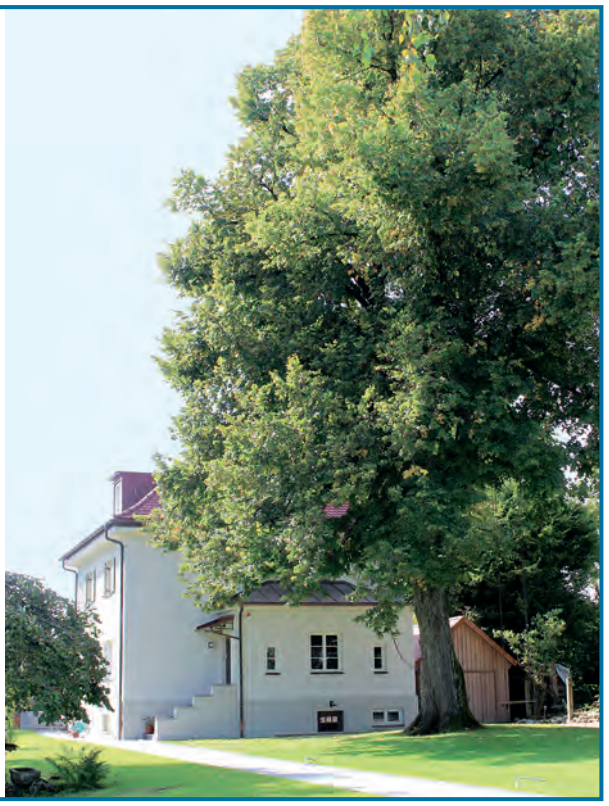
isardomizil

Immobilienvermittlung im Münchner Süden
Lechnerstraße 9
82067 Ebenhausen
Tel. 0 81 78 / 99 88 47-0
info@isardomizil.de
www.isardomizil.de

Serie: Ein Haus und sein Baum

Heute:
das ehemalige „Pfisterhaus“

Ein Hausbaum ist mehr, als bisschen Grün vor der Haustür. Er ist prägend und charakterisierend. Idealerweise bilden Gebäude und Baum eine gestalterische Einheit. Hier im Falle des „Pfisterhauses“ in Icking ist das gut gelungen. Diese Linde hat über so viele Jahrzehnte hinweg das ehemalige Haus geschmückt und geschützt. Nun haben es die neuen Bauherren verstanden, den Baum über die ganze Umbauzeit hinweg zu schützen. Und so steht die Linde wieder da, jedes Jahr prächtiger und schöner. Und wir wünschen, dass etwas von ihrer alten Bedeutung – die Linde ist der Göttin Freya geweiht, der Göttin der Liebe und des Glücks – auf die neuen Bewohner übergeht. Wenn auch Sie ein gelungenes Baum-Haus-Ensembel in unserer Gemeinde entdecken, dann mailen oder schreiben Sie uns (siehe unten im Impressum).



© Gerhard Jakobi

BrotZeit & Spiele – das 1 € Schüler-Ticket!

Die Bayerische Staatsoper hat es vorgemacht – ein 30-Euro-Ticket für alle unter 30. Und Icking zieht nach, und wie! Mit einem Ein-Euro-Ticket für alle Schülerinnen und Schüler mitsamt ihrer Lehrkräfte, und zudem auch noch für alle Studierenden und Azubis! Das Angebot gilt für alle Vorstellungen von Brotzeit & Spiele und an allen Spielorten, also nicht nur für Icking, sondern auch für Aying, Bad Aibling, Bad Tölz, Isen, Peißenberg, Starnberg, Wasserburg und Weilheim. Allerdings gilt es natürlich nur, solange Plätze zur Verfügung stehen. Da möchte man doch gerne noch einmal jung sein! „Es ist natürlich ein symbolischer Preis. Das Angebot ist quasi kostenlos“, stellt Initiator und Sponsor Wolfgang Ramadan (Icking) klar. Doch es ist ihm ein Anliegen, junge Menschen an die Kultur heranzuführen. Deswegen ist es mit dem „Quasigeschenkticket“ auch noch nicht getan. Denn nach Absprache sind für das junge Publikum zusätzlich Einführungen, Nachgespräche und/oder Kabarett & Theaterführungen mit Einblick hinter die Kulissen möglich. So funktioniert`s: Das Programm unter www.brotzeitundspiele.de einsehen, den Schülerinnen und Schülern vom Angebot erzählen, mindestens zwei Tage vor der Aufführung unter Telefon +49 8171 385 21 21 oder per E-Mail an service@brotzeitundspiele.de melden und die Kartenanzahl reservieren. Daraufhin erhalten Sie eine Bestätigungs-Email fur die jeweilige Abendkasse. Gegen Vorlage der Schülerausweise erhalten Sie Ihre 1 € Schüler-Tickets. Viel Vergnügen!

Anzeige

IHR FRISÖR Christine Oliv
Ebenhausen Wolfratshauser Str. 43
08178/4946 www.friseur-oliv.de
Besuchen Sie uns auch auf Facebook

08178-4946
www.friseur-oliv.de

Ab sofort barrierefreier Zutritt für Rollstühle, mit der Möglichkeit die Frisörbehandlung in gewohnter Sitzposition zu genießen

Dienstag bis Donnerstag 9.00 – 20.00
Freitag 9.00 –18.00, Samstag 9.00 – 14.00
Die-Mi-Do 16.00 -20.00 keine Termine n□tig

Impressum
Herausgeber:
SPD Ortsverein Icking
Hinteres Moos 15, 82057 Icking
Webseite: www.spd-icking.de
E-Mail: info@spd-icking.de
Auflage: 1750 Stück
Alle Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.
V.i.S.d.P.: Julian Chucholowski
(0 81 78) 9 09 50 69
Redaktion:
Julian Chucholowski; Bernd Hertwig
Gerhard Jakobi; Dr. Beatrice Wagner

"Nachdenken nicht erwünscht".

Ickinger Gemeinderat lehnt Suche über neue Wege zur Wohnraumschaffung ab

Von Julian Chucholowski / Gerhard Jakobi

Zur Erinnerung: Anfang 2019 hat die Ickinger SPD einen Vorschlag ausgearbeitet, um den Menschen zu helfen, die in Icking – vielleicht durch veränderte Familienverhältnisse – in eigentlich zu großen Häusern wohnen und die gerne etwas untervermieten möchten. Ein sensibles Thema! So hatten wir im Gemeinderat beantragt, zunächst einen fachkundigen Arbeitskreis zu bilden, welcher in Icking nach entsprechenden Gebäuden recherchiert und das Gespräch mit den Hausbesitzern sucht. Dabei sollte zunächst das Interesse erfragt und dann nutzungs- und baurechtliche, technisch-bauliche und satzungsmäßige Fakten und Bedingungen betrachtet, ggf. angepasst werden. Durch zielorientierte Förderung sollte die Gemeinde zu einem verfügbaren Angebot von Mietwohnungen kommen. Es ging im Moment um „Nachverdichten im Bestand", zum Nutzen der Hausbesitzer und der Wohnungssuchenden, um eine Win-win-Lösung also. Der dringende Bedarf an solchen Wohnangeboten in Icking wurde sehr deutlich und umfassend dargestellt. Das sollte der Auftrag an diesen Arbeitskreis sein. Darum ging's in jener Sitzung im April dieses Jahres bei der Beratung über den Antrag von SPD/Grünen.

Trotz dieser Aktionslogik und trotz erkennbarer Einsicht bei den Räten und trotz der in den Wahlprogrammen einzelner Gruppen dargestellten Beteuerungen in Sachen Wohnraumschaffung konnten sich die Rätinnen und Räte – völlig unverständlicherweise – nicht entschließen, dem Antrag auf gemeinsames Nachdenken zur Fortführung dieses allseits erklärten Anliegens zuzustimmen. Das verstehe, wer will. An der Sache orientierte Lösungssuche ist dieses Verhalten jedenfalls nicht!

Heile Welt in Sachen bezahlbarer Mietwohnraum?

Kommentiert wurde die Ablehnung mit den Worten, dass „diese Initiative 'Eulen nach Athen tragen' hieße", und Frau Menrad meinte weiter, dass es für diese Aufgabe im Landratsamt eine entsprechende Stelle gibt (siehe SZ v. 12.4.2019). Dann ergeben sich für uns allerdings einige Fragen:

1. Wieviel Wohnungen, über die die Gemeinde verfügen kann, sind in den letzten Jahren mit Hilfe der 'Beraterin des Landratsamtes' entstanden?
2. Was meinen die Ablehner unseres Antrages im Gemeinderat, wenn es heißt: „.... es werde bereits genug gemacht" – obwohl nichts zu sehen ist? Ja, nicht einmal eine Planung liegt unseres Wissens vor!
3. Wie kann es sein, dass (nach unserer Kenntnis) in ca. vierzig Jahren auf diesem Gebiet keine einzige gemeindeeigene oder durch die Gemeinde verfügbare Wohnung hinzugekommen ist. Zwar ist im Feuerwehrhaus in den 80ziger Jahren eine Wohnung entstanden, aber die Wohnung im alten Rathaus in Icking fiel dem Umbau ersatzlos zum Opfer, und im Lehrerhaus wurde eine Wohnung zu Gunsten der Kinder umgewidmet (was o. k. ist); also Verringerung statt Zuwachs.
4. Und was ist seit dem genannten 'Wohnungsbau-Workshop' im Mai 2018, d. h. vor mehr als einem Jahr!, konkret geschehen?

Unser Antrag schafft eine win-win-win-Situation!

Und nochmal zur Erinnerung:
In der Begründung zu unserem Antrag wird explizit dargestellt, dass dieser Versuch über die Altbestandsoptimierung

- erstens ein **schnellerer** Weg sein kann, um Wohnraum zu schaffen, und
- zweitens **umweltfreundlich** ist, da keine zusätzliche Flächenversiegelung stattfindet, und
- drittens für **alle Beteiligten**, nämlich die **Hausbesitzer und die Wohnungssuchenden,** von Nutzen ist.

Und dem konnten die Räte nicht zustimmen?

Dabei findet sich die Sorge um bezahlbaren Wohnraum sehr wohl in den Programmen aus dem Jahr 2014 anderer Gruppierungen des Gemeinderates. Nur, es ist eben ein Unterschied, ob man vollmundige Beteuerungen in topgestylte Wahlprogramme schreibt, oder ob man dafür etwas tun muss. Dabei geht es manchmal nur darum, an der entsprechenden Stelle die Hand zu heben für einen Vorschlag, der in die richtige Richtung führt. Aber das muss wohl ungeheuer schwer sein, wenn so ein Vorschlag von "Rot/Grün" kommt.

Anmerkung:
Dass eine Kommune für die sozialverträgliche Mietwohnraumschaffung sehr wohl etwas tun kann, beweisen die Nachbargemeinden Schäftlarn und Münsing – blamabel für Icking!; (siehe SZ v. 23. u. 16.9.19).

Rittergütls Zeitenwende

Stabsübergabe: Von Richard Weiß zu Alex Linde

© Gerhard Jakobi

Von Beatrice Wagner

Wenn Wände Ohren hätten, was hätte das Stüberl im Rittergütl dann schon alles mitbekommen? Denn seit den 1980ger Jahren tagt die Ickinger SPD regelmäßig in diesem Stüberl. Und dort gab es so manch feurige Diskussion, genau wie auch stille und besinnliche Beiträge. Manchmal fanden dort politische Präsentationen, und das eine oder andere Mal dann auch ein Kabarettstückchen statt. Staatstragende, weltverbessernde Dokumente sind entstanden, ebenso wie manchmal einfach „nur" der Speiseplan fürs Sommerfest. Und alles ist wichtig, der politische Diskurs und die Auseinandersetzung, das gemeinsame Denken ebenso wie gemeinsame Essen und Trinken.

Zuvor hatten wir unsere Sitzungen oft in privaten Räumen abgehalten. Davon sind wir abgekommen, ein neutraler Ort ist für die politische Diskussion einfach besser geeignet. – Und es ist einfach unschätzbar schön, wenn Conny, Hildegard oder Marina ihre Pappenheimer kennen und schon unaufgefordert das Übliche bringen. Ja, für die eifrigen SPler unter uns ist das Stüberl zu einem zweiten Wohnzimmer geworden. Jetzt hat Richard Weiß, der langjährige Besitzer und Küchenchef des Rittergütl, zum 30. September leider aufgehört.

Zeit für eine Danksagung

Wir – die SPD Icking – möchten uns bei dir, lieber Richard, für all die wunderbaren und intensiven Stunden unter deinem Dach ganz herzlich bedanken. Wir wissen, wir haben manchmal über dem Diskutieren die Zeit vergessen, was uns erst dann aufgefallen ist, wenn rings herum alles dunkel war und die Stühle bereits auf den Tischen standen. Und selbst dann hast du uns oftmals nicht direkt rausbefördert, sondern uns das eine oder andere Schnapserl – oder was auch immer gewünscht war – ausgegeben. Deswegen hier, unsere Einladung an dich: „Wenn du die Mittwochrunden vermisst, dann lass dich doch das eine oder andere Mal bei uns sehen. Es ist schön im Rittergütl, auch auf der anderen Seite der Theke!"

Und eine Begrüßung

an den neuen Wirt, Alex Linde und seine Gefährtin Ivelina. Wir hoffen, dass sich schon bald ein ebenso schönes Vertrauensverhältnis entwickelt und dass wir weiterhin gerne gesehen sind!

Übrigens: Wer auch sonst dazukommen möchte: Unsere nächsten Sitzungen sind am 9.10.2019, 6.11.2019, 7.12.2019 und am 22.1.2020, immer mittwochs, immer 19.30 Uhr, immer im Stüberl.

Leserbrief

„Stefanie, was nun?"

Eine Leserin aus Icking schrieb uns zu dem Thema "Bauvorhaben Stefanie" (siehe Schaukasten Mai 2019):

Vielen Dank für Ihren landschafts-bewussten und doch auch nutzungs-orientierten Artikel im letzten Schaukasten. Vielleicht trägt diese (Anmerkung der Red.: beigefügte) Schrift von Walter Pause dazu bei, die Frage: „Was verträgt das Gelände?" noch deutlicher und lauter zu stellen.
Hier geht jahrhundertealtes bäuerliches Kulturland im Umfeld der ebenso alten ehrwürdigen Ickinger Kirche und ihres Friedhofs in das Isarhang-Gelände über: in den Riemerschmidpark.
Jeder Ausflügler hört hier die Isar fast schon rauschen und beschleunigt den Schritt unter den ersten großen Buchen.
Wie umfangreich und hochgezogen darf ein hier angelegter Wohnkomplex werden? Ist sich der Gemeinderat der Verantwortung für alle Zukunft bewusst? Wäre nicht für alle Beteiligten auch eine kleinere Lösung rentabel? Bei der der teils unbefestigte Weg zu Fuß vorbei an Häusern und Kirche, an Wiesen und in hohem Buchenwald hinab zu dem Wildfluss Isar in seinem Erlebniswert für alle erhalten bleibt? Maßvolle Bebauung und Parkplätze könnten sich dem Gelände wie bisher einfügen.

In der Hoffnung, dass hier eine gute Lösung gefunden wird, grüße ich Sie freundlich

Ihre Michaela Händel

2020 16 Jahre IckingAboDorfen

BrotZeit & Spiele

Kulturelle Grundversorgung

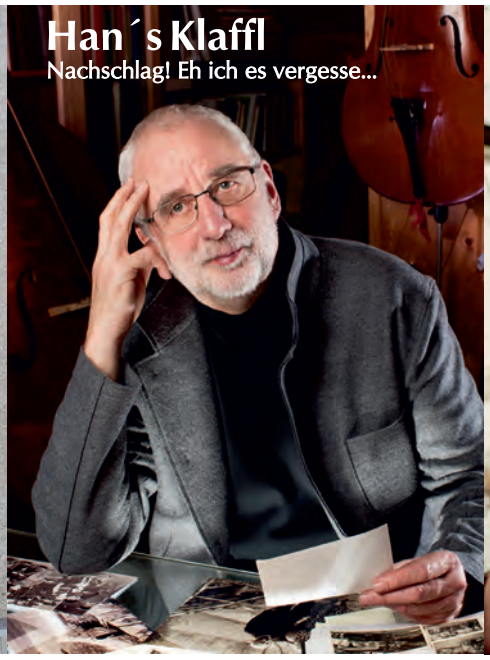
ICKING ABO DORFEN

6 Abo-Vorstellungen €149,- im Vereineheim „Beim Schlicke“ **AboVerkauf** bis **30.12.19**

AboMail: icking1@brotzeitundspiele.de AboTel: 08171 385 21 21

Sa.14. & So.15.03.20

Fr.08. & Sa.09.05.20



Fr.29. & Sa.30.05.20

Sa.19. & So.20.09.20

Sa.03. & So.04.10.20

Sa.14. & So.15.11.20

Ihr Weihnachtsgeschenk!

Feste Platzreservierung · Karten sind frei übertragbar · Kein Anstehen an der Kasse

Veranstalter: Wolfgang Ramadan · www.brotzeitundspiele.de

Einzelkarten ab 06.01.20 bei www.kartenengl.de bequem daheim ausdrucken